

## KURZ NOTIERT

von Lisa Hesse

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Friedenssicherungsrecht und humanitäres Völkerrecht.

### ■ Japanische Hilfe für Nordthailand

Seit Mitte August engagiert sich die japanische Regierung in der Bergregion des Distriktes Omkoi in der Provinz Chiang Mai für Verbesserung des Zugangs zur medizinischen Versorgung. Der Generalkonsul Japans in Chiang Mai, Kazuo Shibata, und der Direktor des Omkoi Krankenhauses, Dr. Prajin Laothiang, unterschrieben einen Spendenvertrag in Höhe von 45.000 Euro.

Im Distrikt Omkoi leben zum größten Teil Mitglieder der ethnischen Minderheiten der Karen, Lahu und Mon, deren Dörfer weit

von der Provinzhauptstadt, verstreut in den nördlichen Bergregionen, liegen. Viele Minderheiten leben unter extremen Wetterbedingungen mit stark ausgeprägten Sommern und Wintern. Oft leben sie ohne funktionierende Strom- und Wasserversorgung und Sanitäranlagen. Viele BewohnerInnen leiden unter chronischer Unterernährung, parasitären Krankheiten, Malaria und Durchfallerkrankungen.

Das Omkoi Krankenhaus ist das einzige Krankenhaus des Distriktes. Das staatliche Krankenhaus

bietet einen mobilen Service an, der pränatale und zahnärztliche Untersuchungen sowie Krankentransporte anbietet. Auf Anfrage des Krankenhauses stellte die japanische Regierung nun die Spenden für ein Allradantriebsfahrzeug mit Krankenbett zur Verfügung, das bislang fehlte. In der Vergangenheit hatte die japanische Regierung sich bereits in mehreren medizinischen Projekten in den nördlichen Bergregionen engagiert.

*Bangkok Post 20.8.2012*

### ■ Yinluck spricht vor UN-Vollversammlung

Thailands Premierministerin Yinluck Shinawatra hat Ende September vor der UN-Vollversammlung eine Rede gehalten. Sie sprach sich vor allem für eine internationale Unterstützung von Myanmars Reformprozess aus. Im Zeitalter der Globalisierung sei das absolute Sicherheitskonzept obsolet und Frieden könnte nicht in Isolation entstehen, so Yinluck. Deshalb sollten Länder einer Region kooperieren, um ihre Kapazitäten zu stärken und ihre Entwicklungs-

ziele zu erreichen. Der Wohlstand der Nachbarstaaten bedeute auch für Thailand Wohlstand. Yinluck betonte die Bedeutung Myanmars für Thailand. Gleichzeitig äußerte sie die Erwartung, dass die derzeitige kritische Transitionsphase zu einer stärkeren Demokratie führe. Deswegen hat das Land Thailands volle Unterstützung.

Im Vorfeld der UN-Vollversammlungsdebatte hatte sich Yinluck bereits mit dem burmesischen Präsidenten Thein Sein

in New York getroffen. Es ging dabei um entwicklungspolitische und wirtschaftliche Themen, wie die Einrichtung der Dawei-Sonderwirtschaftszone, die den Anschluss an die ASEAN erleichtern soll, sowie um die Einführung von Entwicklungsanreizen für beide Länder. Besonders hob die Premierministerin die zentrale Rolle der Burmesen bei allen Entwicklungsbestrebungen hervor.

*The Nation 28.9.2012*

### ■ Betrüger am Suvarnabhumi Flughafen

Auch sechs Jahre nach der Eröffnung des Suvarnabhumi Flughafens bleibt das Problem illegaler Taxifahrer und Reiseführer bestehen, die sich oft gegenseitig Fahrgäste vermitteln. Vermeintliche Touristenführer erhalten pro erfolgreicher Vermittlung 2,50 bis 12 Euro von den Taxifahrern, die wiederum einen fünf- bis zehnmal so hohen Betrag wie lizenzierte Fahrer von ihren Fahrgästen fordern. Auch bringen sie Reisende oft zu Hotels und Geschäften, in denen sie Kommissionen

erhalten. Die Flughafenbetreiber erhoben bereits 2009 Strafen. Die Geldstrafen wurden nun auf bis zu 50 Euro erhöht, die Gefängnisstrafen auf bis zu einem Jahr. Bei Erpressung und Bedrohung drohen nun Gefängnisstrafen von bis zu fünf Jahren sowie Geldbußen von bis zu 250 Euro. Zudem wurden Polizeibeamte am Suvarnabhumi Flughafen stationiert, um das Geschehen rund um die Uhr zu bewachen und gegebenenfalls Täter direkt festzunehmen. Auch denken die Verantwortlichen über

eine Verbesserung des Leitsystems zu den legalen Taxiständen im Ankunftsbereich nach. Zwar wurden seit Beginn der Kontrollen 16 Personen wegen widerrechtlichen Betretens des Flughafens verurteilt und täglich bis zu zehn Personen verhaftet, dennoch bleibt das Geschäft lukrativ. Besonders in den späten Abendstunden und früh morgens bleibt das Problem bestehen.

*Bangkok Post 29.9.2012*